

Theoretische Grundlagen der Informatik

Vorlesung am 29. November 2011

INSTITUT FÜR THEORETISCHE INFORMATIK



■ NP-vollständige Probleme

- Trivialerweise gilt: $\mathcal{P} \subseteq \mathcal{NP}$.
- **Frage:** Gilt $\mathcal{P} \subset \mathcal{NP}$ oder $\mathcal{P} = \mathcal{NP}$?
- Die Vermutung ist, dass $\mathcal{P} \neq \mathcal{NP}$ gilt.
- Dazu betrachten wir Probleme, die zu den schwersten Problemen in \mathcal{NP} gehören.
- Dabei ist am schwersten im folgenden Sinne gemeint:
- Wenn ein solches Problem trotzdem in \mathcal{P} liegt, so kann man folgern, dass alle Probleme aus \mathcal{NP} in \mathcal{P} liegen, d.h. $\mathcal{P} = \mathcal{NP}$.
- Diese Probleme sind also Kandidaten, um \mathcal{P} und \mathcal{NP} zu trennen.
- Es wird sich zeigen, dass alle diese schwersten Probleme im wesentlichen gleich schwer sind.

Eine **polynomiale Transformation** einer Sprache $L_1 \subseteq \Sigma_1^*$ in eine Sprache $L_2 \subseteq \Sigma_2^*$ ist eine Funktion $f: \Sigma_1^* \rightarrow \Sigma_2^*$ mit den Eigenschaften:

- es existiert eine polynomiale deterministische Turing-Maschine, die f berechnet;
- für alle $x \in \Sigma_1^*$ gilt: $x \in L_1 \Leftrightarrow f(x) \in L_2$.

Wir schreiben dann $L_1 \propto L_2$ (L_1 ist polynomial transformierbar in L_2).

Eine Sprache L heißt **\mathcal{NP} -vollständig**, falls gilt:

- $L \in \mathcal{NP}$ und
- für alle $L' \in \mathcal{NP}$ gilt $L' \propto L$.

Wir formulieren nun die Begriffe polynomial transformierbar und \mathcal{NP} -vollständig für Entscheidungsprobleme.

Ein Entscheidungsproblem Π_1 ist **polynomial transformierbar** in das Entscheidungsproblem Π_2 , wenn eine Funktion $f: D_{\Pi_1} \rightarrow D_{\Pi_2}$ existiert mit folgenden Eigenschaften:

- f ist durch einen polynomialen Algorithmus berechenbar;
- $\forall I \in D_{\Pi_1}: I \in J_{\Pi_1} \iff f(I) \in J_{\Pi_2}$.

Wir schreiben dann $\Pi_1 \propto \Pi_2$.

Ein Entscheidungsproblem Π heißt **\mathcal{NP} -vollständig**, falls gilt:

- $\Pi \in \mathcal{NP}$ und
- für alle $\Pi' \in \mathcal{NP}$ gilt $\Pi' \propto \Pi$.

Eine **polynomiale Transformation** einer Sprache $L_1 \subseteq \Sigma_1^*$ in eine Sprache $L_2 \subseteq \Sigma_2^*$ ist eine Funktion $f: \Sigma_1^* \rightarrow \Sigma_2^*$ mit den Eigenschaften:

- es existiert eine polynomiale deterministische Turing-Maschine, die f berechnet;
- für alle $x \in \Sigma_1^*$ gilt: $x \in L_1 \Leftrightarrow f(x) \in L_2$.

Wir schreiben dann $L_1 \propto L_2$ (L_1 ist polynomial transformierbar in L_2).

Lemma. \propto ist transitiv, d.h. aus $L_1 \propto L_2$ und $L_2 \propto L_3$ folgt $L_1 \propto L_3$.

Beweis. Die Hintereinanderausführung zweier polynomialer Transformationen ist wieder eine polynomiale Transformation.

Korollar. Falls $L_1, L_2 \in \mathcal{NP}$, $L_1 \propto L_2$ und L_1 \mathcal{NP} -vollständig, dann ist auch L_2 \mathcal{NP} -vollständig.

Bedeutung.

Um also zu zeigen, dass ein Entscheidungsproblem Π \mathcal{NP} -vollständig ist, gehen wir folgendermaßen vor. Wir beweisen:

- $\Pi \in \mathcal{NP}$
- für ein bekanntes \mathcal{NP} -vollständiges Problem Π' gilt: $\Pi' \propto \Pi$.

Problem.

- Wir wissen noch für kein einziges Problem, dass es \mathcal{NP} -vollständig ist.
- Das erste \mathcal{NP} -vollständige Problem ist das Erfüllbarkeitsproblem SAT (satisfiability).

Das Problem SAT (satisfiability)

Sei $U = \{u_1, \dots, u_m\}$ eine Menge von booleschen Variablen
Es heißen u_j, \bar{u}_j Literale.

Eine Wahrheitsbelegung für U ist eine Funktion $t: U \rightarrow \{\text{wahr}, \text{falsch}\}$.

Eine **Klausel** ist ein Boole'scher Ausdruck der Form

$$y_1 \vee \dots \vee y_s \quad \text{mit} \quad y_i \in \underbrace{\{u_1, \dots, u_m\} \cup \{\bar{u}_1, \dots, \bar{u}_m\}}_{\text{Literalmenge}} \cup \{\text{wahr}, \text{falsch}\}$$

Problem SAT

Gegeben: Menge U von Variablen, Menge C von Klauseln über U .

Frage: Existiert eine Wahrheitsbelegung von U , so dass C erfüllt wird, d.h. dass alle Klauseln aus C den Wahrheitswert `wahr` annehmen?

Beispiel: $U = \{u_1, u_2\}$ mit $C = \{u_1 \vee \bar{u}_2, \bar{u}_1 \vee u_2\}$ ist Ja-Beispiel von SAT. Mit der Wahrheitsbelegung $t(u_1) = t(u_2) = \text{wahr}$ wird C erfüllt.

Lösbar:

$$U = \{a, b, c, d, e\}, C = \{c \vee \bar{d}, \bar{a} \vee b \vee \bar{c} \vee d \vee e, \bar{c} \vee d\}$$

Nicht lösbar:

$$U = \{a, b, c\}, C = \{a \vee b, \bar{a}, \bar{b} \vee c, \bar{c}\}$$

Der Satz von Cook (Steven Cook, 1971)

SAT ist \mathcal{NP} -vollständig.

SAT ist \mathcal{NP} -vollständig.

Beweis:

- SAT $\in \mathcal{NP}$ ist erfüllt:
Für ein Beispiel I von SAT (mit n Klauseln und m Variablen) und einer Wahrheitsbelegung t kann in $O(m \cdot n)$ überprüft werden, ob t alle Klauseln erfüllt, d.h. ob I ein Ja-Beispiel ist.
- Wir müssen zeigen, dass für jede Sprache $L \in \mathcal{NP}$ gilt: $L \propto L_{\text{SAT}}$, wobei $L_{\text{SAT}} = L[\text{SAT}, s]$ für ein geeignetes Kodierungsschema s ist.

Wir müssen zeigen, dass für jede Sprache $L \in \mathcal{NP}$ gilt: $L \propto L_{\text{SAT}}$, wobei $L_{\text{SAT}} = L[\text{SAT}, s]$ für ein geeignetes Kodierungsschema s ist.

- Dazu muss für alle Sprachen $L \in \mathcal{NP}$ eine polynomiale Transformation f_L angegeben werden, für die gilt, dass für alle $x \in \Sigma^*$ (Σ Alphabet zu L) gilt

$$x \in L \iff f_L(x) \in L_{\text{SAT}}.$$

- Wir benutzen, dass es eine NDTM \mathcal{M} zu L gibt, die L in polynomialer Laufzeit erkennt.
- \mathcal{M} sei gegeben durch $(Q, \Sigma, \sqcup, \Gamma, q_0, \delta, q_J, q_N)$ und akzeptiere die Sprache $L = L_{\mathcal{M}}$ in der Laufzeit $T_{\mathcal{M}} \leq p(n)$, wobei p ein Polynom ist. O.B.d.A. gilt $p(n) \geq n$.

- Sei x eine Instanz und $n := |x|$
- Bei einer akzeptierenden Berechnung von \mathcal{M} für $x \in \Sigma^*$ ist die Anzahl der Berechnungsschritte beschränkt durch $p(n)$.
- An einer so beschränkten Berechnung können höchstens die Zellen $-p(n)$ bis $p(n) + 1$ des Bandes beteiligt sein.

Der Zustand der deterministischen Stufe ist zu jedem Zeitpunkt eindeutig festgelegt durch:

- den jeweiligen Bandinhalt dieser $-p(n)$ bis $p(n) + 1$ Plätze,
- den Zustand der endlichen Kontrolle
- und der Position des Lese-/Schreibkopfs.

Im folgenden beschreiben wir eine Berechnung vollständig durch Variablen

Bezeichne

- die Zustände aus Q durch $q_0, q_1 = q_J, q_2 = q_N, q_3, \dots, q_r$
- die Symbole aus Γ durch $s_0 = \sqcup, s_1, \dots, s_\ell$ mit $|\Gamma| = \ell + 1$.

Es gibt drei Typen von Variablen in dem zugehörigen Problem SAT

Variable	Gültigkeitsbereich	Bedeutung
$Q[i, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $0 \leq k \leq r$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist \mathcal{M} in Zustand q_k
$H[i, j]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Lese-/Schreibkopf an Position j des Bandes
$S[i, j, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$ $0 \leq k \leq \ell$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Bandinhalt an Position j das Symbol s_k

Beweis: Konstruktion der Variablen

Variable	Gültigkeitsbereich	Bedeutung
$Q[i, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $0 \leq k \leq r$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist \mathcal{M} in Zustand q_k
$H[i, j]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Lese-/Schreibkopf an Position j des Bandes
$S[i, j, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$ $0 \leq k \leq \ell$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Bandinhalt an Position j das Symbol s_k

- Eine Berechnung von \mathcal{M} induziert in kanonischer Weise eine Wahrheitsbelegung dieser Variablen.
- Wir benutzen folgende Konvention:
- Falls \mathcal{M} vor dem Zeitpunkt $p(n)$ stoppt, bleibt \mathcal{M} in allen folgenden Zuständen in demselben Zustand und der Bandinhalt unverändert.

Beweis: Konstruktion der Variablen

Variable	Gültigkeitsbereich	Bedeutung
$Q[i, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $0 \leq k \leq r$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist \mathcal{M} in Zustand q_k
$H[i, j]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Lese-/Schreibkopf an Position j des Bandes
$S[i, j, k]$	$0 \leq i \leq p(n)$ $-p(n) \leq j \leq p(n) + 1$ $0 \leq k \leq \ell$	zum Zeitpunkt i der Überprüfungsphase ist der Bandinhalt an Position j das Symbol s_k

Der Bandinhalt zum Zeitpunkt 0 der Überprüfungsphase sei

- Eingabe x auf Platz 1 bis n
- Orakel w auf Platz -1 bis $-|w|$
- ansonsten Blanks.

- Eine beliebige Wahrheitsbelegung muss nicht notwendigerweise eine Berechnung induzieren (zum Beispiel $Q[i, k] = Q[i, \ell]$ für $k \neq \ell$).

Also konstruiere Transformation f_L die Klauseln einführt, so dass äquivalent ist:

- Für Eingabe x gibt es eine akzeptierende Berechnung, deren Überprüfungsphase höchstens $p(n)$ Zeit benötigt, und deren Orakel höchstens Länge $p(n)$ hat.
- Es gibt eine erfüllende Belegung für die SAT-Instanz $f_L(x)$.

Also konstruiere Transformation f_L die Klauseln einführt, so dass äquivalent ist:

- Für Eingabe x gibt es eine akzeptierende Berechnung, deren Überprüfungsphase höchstens $p(n)$ Zeit benötigt, und deren Orakel höchstens Länge $p(n)$ hat.
- Es gibt eine erfüllende Belegung für die SAT-Instanz $f_L(x)$.

Damit können wir dann schließen:

- $x \in L \Leftrightarrow$ es existiert eine akzeptierende Berechnung von \mathcal{M} bei Eingabe x
- \Leftrightarrow es existiert eine akzeptierende Berechnung von \mathcal{M} bei Eingabe x mit höchstens $p(n)$ Schritten in der Überprüfungsphase und einem Orakel w der Länge $|w| = p(n)$
- \Leftrightarrow es existiert eine erfüllende Wahrheitsbelegung für die Klauselmenge $f_L(x)$

Konvention:

- Die Bewegungsrichtung des Kopfes sei $d \in \{-1, 0, 1\}$.

Klausel-
gruppe

Einschränkung / Bedeutung

- G_1 Zum Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in genau einem Zustand.
- G_2 Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf genau eine Position.
- G_3 Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle genau ein Symbol aus Γ .
- G_4 Festlegung der Anfangskonfiguration zum Zeitpunkt 0: \mathcal{M} ist im Zustand q_0 , der Lese-/Schreibkopf steht an Position 1 des Bandes; in den Zellen 1 bis n steht das Wort $x = s_{k_1} \dots s_{k_n}$
- G_5 Bis zum Zeitpunkt $p(n)$ hat \mathcal{M} den Zustand q_J erreicht.
- G_6 Zu jedem Zeitpunkt i folgt die Konfiguration von \mathcal{M} zum Zeitpunkt $i + 1$ aus einer einzigen Anwendung von δ aus der Konfiguration von \mathcal{M} zum Zeitpunkt i .

Zum Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in genau einem Zustand.

Konstruktion:

- Zu jedem Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in mindestens einem Zustand

$$Q[i, 0] \vee \dots \vee Q[i, r] \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n)$$

- Zu jedem Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in nicht mehr als einem Zustand

$$\overline{Q[i, j]} \vee \overline{Q[i, j']} \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n), 0 \leq j < j' \leq r$$

,

Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf genau eine Position

Konstruktion:

- Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf mindestens eine Position

$$H[i, -p(n)] \vee \dots \vee H[i, p(n) + 1] \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n)$$

- Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf höchstens eine Position

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{H[i, j']} \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n) \text{ und } -p(n) \leq j < j' \leq p(n) + 1$$

Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle genau ein Symbol

Konstruktion:

- Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle mindestens ein Symbol

$$S[i, j, 0] \vee S[i, j, 1] \vee \dots \vee S[i, j, \ell] \quad \text{für} \quad \begin{cases} 0 \leq i \leq p(n) \\ -p(n) \leq j \leq p(n) + 1 \end{cases}$$

- Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle höchstens ein Symbol

$$\overline{S[i, j, k]} \vee \overline{S[i, j, k']} \quad \text{für} \quad \begin{cases} 0 \leq i \leq p(n) \\ -p(n) \leq j \leq p(n) + 1 \\ 0 \leq k < k' \leq \ell \end{cases}$$

Festlegung der Anfangskonfiguration zum Zeitpunkt 0

Konstruktion:

- \mathcal{M} ist im Zustand q_0

$$Q[0, 0]$$

- der Lese-/Schreibkopf steht an Position 1 des Bandes

$$H[0, 1]$$

- in den Zellen 1 bis n steht das Wort $x = s_{k_1} \dots s_{k_n}$

$$\begin{cases} S[0, 0, 0], S[0, 1, k_1], \dots, S[0, n, k_n] & , \text{ für Eingabe } x = s_{k_1} \dots s_{k_n} \\ S[0, n+1, 0], \dots, S[0, p(n)+1, 0] & , \text{ alle anderen Positionen} \end{cases}$$

Klauselgruppe 5:

Bis zum Zeitpunkt $p(n)$ hat \mathcal{M} den Zustand q_J erreicht.

Konstruktion:

$$Q[p(n), 1]$$

Zu jedem Zeitpunkt i folgt die Konfiguration von \mathcal{M} zum Zeitpunkt $i + 1$ aus einer einzigen Anwendung von δ aus der Konfiguration von \mathcal{M} zum Zeitpunkt i .

Wir unterteilen Klauselgruppe G_6 in zwei Teilgruppen $G_{6,1}$, $G_{6,2}$.

- $G_{6,1}$: Falls \mathcal{M} zum Zeitpunkt i an der Position j das Symbol s_k hat und der Lese-/Schreibkopf nicht an der Position j steht, dann hat \mathcal{M} auch zum Zeitpunkt $i + 1$ an Position j das Symbol s_k für $0 \leq i < p(n)$.
- $G_{6,2}$: Der Wechsel von einer Konfiguration zur nächsten entspricht tatsächlich δ .

Falls \mathcal{M} zum Zeitpunkt i an der Position j das Symbol s_k hat und der Lese-/Schreibkopf nicht an der Position j steht, dann hat \mathcal{M} auch zum Zeitpunkt $i + 1$ an Position j das Symbol s_k für $0 \leq i < p(n)$.

Konstruktion:

$$\left(\left(S[i, j, k] \wedge \overline{H[i, j]} \right) \implies S[i + 1, j, k] \right)$$

Dies ergibt die Klausel

$$\left(\overline{S[i, j, k]} \vee H[i, j] \vee S[i + 1, j, k] \right)$$

Der Wechsel von einer Konfiguration zur nächsten entspricht tatsächlich δ .

- Sei $\delta(q_k, s_m) = (q_\kappa, s_\mu, d)$.
- \exists sei q_k aus $Q \setminus \{q_J, q_N\}$ sonst gilt $q_\kappa = q_k, s_\mu = s_m$ und $d = 0$.
 $(H[i, j] \wedge Q[i, k] \wedge S[i, j, m]) \Rightarrow H[i + 1, j + d]$
und $(H[i, j] \wedge Q[i, k] \wedge S[i, j, m]) \Rightarrow Q[i + 1, \kappa]$
und $(H[i, j] \wedge Q[i, k] \wedge S[i, j, m]) \Rightarrow S[i + 1, j, \mu]$

Dies ergibt folgende Klauseln

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee H[i + 1, j + d]$$

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee Q[i + 1, \kappa]$$

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee S[i + 1, j, \mu]$$

für $0 \leq i < p(n), -p(n) \leq j \leq p(n) + 1, 0 \leq k \leq r, 0 \leq m \leq \ell$

- Durch f_L wird nun ein Input (\mathcal{M}, x) auf die Klauselmenge

$$G := G_1 \wedge G_2 \wedge \dots \wedge G_6$$

abgebildet.

- Wenn $x \in L$, dann ist G erfüllbar.
- Eine erfüllende Wahrheitsbelegung der Variablen aus G induziert eine akzeptierende Berechnung von \mathcal{M} für die Eingabe $x \in L$.

Polynomialität der Transformation

Wir schätzen die Anzahl der Literale in den Klauselgruppen ab.

Zum Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in genau einem Zustand.

Konstruktion:

- Zu jedem Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in mindestens einem Zustand

$$Q[i, 0] \vee \dots \vee Q[i, r] \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n)$$

- Zu jedem Zeitpunkt i ist \mathcal{M} in nicht mehr als einem Zustand

$$\overline{Q[i, j]} \vee \overline{Q[i, j']} \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n), 0 \leq j < j' \leq r$$

,

Abschätzung:

$$(p(n) + 1)(r + 1) + (p(n) + 1) \frac{1}{2}(r(r + 1))$$

Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf genau eine Position

Konstruktion:

- Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf mindestens eine Position

$$H[i, -p(n)] \vee \dots \vee H[i, p(n) + 1] \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n)$$

- Zum Zeitpunkt i hat der Lese-/Schreibkopf höchstens eine Position

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{H[i, j']} \quad \text{für } 0 \leq i \leq p(n) \text{ und } -p(n) \leq j < j' \leq p(n) + 1$$

Abschätzung:

$$(p(n) + 1)(2p(n) + 1) + (p(n) + 1) \frac{1}{2} (2p(n) \cdot (2p(n) + 1))$$

Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle genau ein Symbol

Konstruktion:

- Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle mindestens ein Symbol

$$S[i, j, 0] \vee S[i, j, 1] \vee \dots \vee S[i, j, \ell] \quad \text{für} \quad \begin{cases} 0 \leq i \leq p(n) \\ -p(n) \leq j \leq p(n) + 1 \end{cases}$$

- Zum Zeitpunkt i enthält jede Bandstelle höchstens ein Symbol

$$\overline{S[i, j, k]} \vee \overline{S[i, j, k']} \quad \text{für} \quad \begin{cases} 0 \leq i \leq p(n) \\ -p(n) \leq j \leq p(n) + 1 \\ 0 \leq k < k' \leq \ell \end{cases}$$

Abschätzung:

$$(p(n) + 1)(2p(n) + 1)(\ell + 1) + (p(n) + 1)(2p(n) + 1)\frac{1}{2}(\ell(\ell + 1))$$

Festlegung der Anfangskonfiguration zum Zeitpunkt 0

- \mathcal{M} ist im Zustand q_0

$$Q[0, 0]$$

- der Lese-/Schreibkopf steht an Position 1 des Bandes

$$H[0, 1]$$

- in den Zellen 1 bis n steht das Wort $x = s_{k_1} \dots s_{k_n}$

$$\begin{cases} S[0, 0, 0], S[0, 1, k_1], \dots, S[0, n, k_n] & , \text{ für Eingabe } x = s_{k_1} \dots s_{k_n} \\ S[0, n+1, 0], \dots, S[0, p(n)+1, 0] & , \text{ alle anderen Positionen} \end{cases}$$

Abschätzung:

$$2 + (n + 1) + (p(n) + 2 - (n + 1)) = p(n) + 4$$

Polynomialität - Klauselgruppe 5:

Bis zum Zeitpunkt $p(n)$ hat \mathcal{M} den Zustand q_J erreicht.

Konstruktion:

$$Q[p(n), 1]$$

Abschätzung:

1

Falls \mathcal{M} zum Zeitpunkt i an der Position j das Symbol s_k hat und der Lese-/Schreibkopf nicht an der Position j steht, dann hat \mathcal{M} auch zum Zeitpunkt $i + 1$ an Position j das Symbol s_k für $0 \leq i < p(n)$.

Konstruktion:

$$\left(\left(S[i, j, k] \wedge \overline{H[i, j]} \right) \implies S[i + 1, j, k] \right)$$

Dies ergibt die Klausel

$$\left(\overline{S[i, j, k]} \vee H[i, j] \vee S[i + 1, j, k] \right)$$

Abschätzung:

$$p(n)(\ell + 1)(2p(n) + 2) \cdot 3$$

Der Wechsel von einer Konfiguration zur nächsten entspricht tatsächlich δ .

- Sei $\delta(q_k, s_m) = (q_\kappa, s_\mu, d)$.
- \exists sei q_κ aus $Q \setminus \{q_J, q_N\}$ sonst gilt $q_\kappa = q_k, s_\mu = s_m$ und $d = 0$.

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee H[i + 1, j + d]$$

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee Q[i + 1, \kappa]$$

$$\overline{H[i, j]} \vee \overline{Q[i, k]} \vee \overline{S[i, j, m]} \vee S[i + 1, j, \mu]$$

für $0 \leq i < p(n), -p(n) \leq j \leq p(n) + 1, 0 \leq k \leq r, 0 \leq m \leq \ell$

Abschätzung:

$$p(n)(p(n) + 2)(r + 1)(\ell + 1) \cdot 3 \cdot 4$$

Wir schätzen die Anzahl der Literale in den Klauselgruppen ab.

- $G_1: (p(n) + 1)(r + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(r(r + 1))$
- $G_2: (p(n) + 1)(2p(n) + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(2p(n) \cdot (2p(n) + 1))$
- $G_3:$
 $(p(n) + 1)(2p(n) + 1)(\ell + 1) + (p(n) + 1)(2p(n) + 1)\frac{1}{2}(\ell(\ell + 1))$
- $G_4: 2 + (n + 1) + (p(n) + 2 - (n + 1)) = p(n) + 4$
- $G_5: 1$
- $G_6: \underbrace{p(n)(\ell + 1)(2p(n) + 2) \cdot 3}_{G_{6,1}} + \underbrace{p(n)(p(n) + 2)(r + 1)(\ell + 1) \cdot 3 \cdot 4}_{G_{6,2}}$

Wir schätzen die Anzahl der Literale in den Klauselgruppen ab.

- $G_1: (p(n) + 1)(r + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(r(r + 1))$
 - $G_2: (p(n) + 1)(2p(n) + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(2p(n) \cdot (2p(n) + 1))$
 - $G_3:$
 $(p(n) + 1)(2p(n) + 1)(\ell + 1) + (p(n) + 1)(2p(n) + 1)\frac{1}{2}(\ell(\ell + 1))$
 - $G_4: 2 + (n + 1) + (p(n) + 2 - (n + 1)) = p(n) + 4$
 - $G_5: 1$
 - $G_6: \underbrace{p(n)(\ell + 1)(2p(n) + 2) \cdot 3}_{G_{6,1}} + \underbrace{p(n)(p(n) + 2)(r + 1)(\ell + 1) \cdot 3 \cdot 4}_{G_{6,2}}$
-
- r und ℓ sind Konstanten, die durch \mathcal{M} (und damit durch L) induziert werden
 - $p(n)$ ist ein Polynom in n

Wir schätzen die Anzahl der Literale in den Klauselgruppen ab.

- $G_1: (p(n) + 1)(r + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(r(r + 1))$
 - $G_2: (p(n) + 1)(2p(n) + 1) + (p(n) + 1)\frac{1}{2}(2p(n) \cdot (2p(n) + 1))$
 - $G_3:$
 $(p(n) + 1)(2p(n) + 1)(\ell + 1) + (p(n) + 1)(2p(n) + 1)\frac{1}{2}(\ell(\ell + 1))$
 - $G_4: 2 + (n + 1) + (p(n) + 2 - (n + 1)) = p(n) + 4$
 - $G_5: 1$
 - $G_6: \underbrace{p(n)(\ell + 1)(2p(n) + 2) \cdot 3}_{G_{6,1}} + \underbrace{p(n)(p(n) + 2)(r + 1)(\ell + 1) \cdot 3 \cdot 4}_{G_{6,2}}$
- Also sind alle Größen polynomial in n .
- Die angegebene Funktion f_L ist damit eine polynomiale Transformation von L nach L_{SAT} .